

Sophie Elpers: Wederopbouw boerderijen. Agrafisch erfgoed in de strijd over traditie en modernisering, 1940-1955. nai010 uitgevers, Rotterdam 2019. 8°, 328 S. ISBN 978-94-6208-461-2, 42,16 € oder als PDF: 978-94-6208-501-5

Hausbau und Hausdokumentation während der NS-Zeit sind in Deutschland in den letzten Jahren stärker in den Blick gerückt, vor allem durch Klaus Freckmann. Eine Auseinandersetzung mit der Wiederaufbau-Architektur der Nachkriegszeit steht noch weitgehend aus, obwohl dies direkt in die Gründungsgeschichte des AHF führen dürfte, etwa wenn man an die Arbeiten des Münsteraner Baupflegeamtes denkt. Dort, wo Thomas Spohns Arbeit über die Bauten der (deutschen) Reichsumsiedlungsgesellschaft endet (Thomas Spohn: Bauernhöfe im Nationalsozialismus. Die Neubauten der Reichsumsiedlungsgesellschaft (Ruges) in Norddeutschland. Cloppenburg 2019), beginnt zeitlich gesehen die Publikation von Sophie Elpers, womit allerdings ausschließlich eine zeitliche Abfolge benannt sein soll. An dieser Stelle soll vor allem deshalb auf die Neuerscheinung hingewiesen werden, weil sie als Anregung dienen kann, der frühen Nachkriegsarchitektur im ländlichen Bauwesen auch außerhalb der Niederlande mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Volkskundlerin (und Mitglied des Verwaltungsrates des Germanischen Nationalmuseums) schildert die wiederstreitenden, mehrheitlich traditionellen, minderheitlich modernsachlichen Architekturnrichtungen in den Niederlanden, die zeitlichen Abläufe mit dem Wiederaufbaubeginn schon 1940, der Unterbrechung 1942-45 mit dem kurzen Versuch einer Germanisierung während der NS-Besatzung und schließlich dem breiten Wiederaufbau in unterschiedlichen Strömungen nach dem Krieg. Bemerkenswert ist neben der wissenschaftlichen Leistung die umfassende Materialpräsentation von Dokumenten und Plänen aus allen Landesteilen der Niederlande. Eine beispielhafte und überaus erfreuliche Publikation!

G. Ulrich Großmann